

Udo Jürgens, Maceo Parker und Joe Zawinul; er spielte Bühnen- und Studioproduktionen mit George Duke, James Brown, Liza Minelli, Dionne Warwick, Seal und Ray Charles.

»In Sachen Leadtrompete beeinflusst mich Andy Haderer maßgeblich – für mich ohne Frage der beste Leadtrompeter Europas. Mit ihm verbindet mich eine langjährige Freundschaft. Wir geben regelmäßig gemeinsame Workshops und tauschen uns ständig aus. Wir werden nicht müde, über Musik und das Trompetespielen zu philosophieren – kein Wunder, denn wir haben immer noch nicht alle Tricks herausgefunden. Deshalb müssen wir weiter forschen, um die großen Trompetengeheimnisse des Planeten zu ergründen.«

Mit jeder Tournee, mit jedem Musikerkontakt, gleichermaßen mit Solisten wie mit Band- und Orchesterkollegen, wuchs sein Horizont, seine Professionalität und sein künstlerisches Potenzial. Er ist ein kreativer Aktivposten. Er verfolgt die Szene nicht nur, er steht mittendrin. Da ist es ganz natürlich, dass er beständig Gastmusiker in deutschen Rundfunk-Bigbands ist, insbesondere in der WDR Big Band, zum Stamm des Orchesters Paul Kuhn gehört und eine feste Größe bei den »heavytones« ist. »Manchmal schaue ich zurück und kann sagen: Ich habe bis heute sehr nahe an meinem Ideal gelebt. Allerdings die Zeit, alleine als Dienstleister zu agieren ist nicht mehr so interessant für mich wie in der Vergangenheit. Ich spüre immer stärker den Drang, mein pädagogisches und auch künstlerisches Potenzial auszuschöpfen.«

Deshalb ist er häufig auf Seminaren anzutreffen, in denen die Teilnehmer von seiner musikalischen Kompetenz wie auch von seiner musikalischen Lebenserfahrung profitieren. Hochmotiviert schreibt er gerade an seiner eigenen Trompetenschule. »Ich habe in meinen Kursen lernen dürfen, dass ich offensichtlich einiges weitergeben kann und dabei nicht zwangsläufig nur auf den alten Pfaden laufen muss. Grundvoraussetzung eines jeden Lehrens ist Fachkompetenz. Die Kunst muss darin bestehen, den Studenten oder den Schülern an der Stelle abzuholen, an der er sich gerade befindet und ihm dann den nächsten Schritt aufzuzeigen. Darüber hinaus sollte ein Lehrer die Fähigkeit besitzen, auch trockene Sachverhalte, wie etwa die Notwendigkeit des Übens, spannend darzustellen. Nicht abgehoben daher kommen



oder den Schüler erschrecken. Stattdessen mit der notwendigen pädagogischen und analytischen Sorgfalt vorgehen. Und niemals vergessen zu motivieren. Fast jeder Schüler kann sich erstaunlich entwickeln.«

Nach etwa 300 CDs als Studiomusiker für Projekte von vielen prominenten Kollegen ist es nun an der Zeit, dass er seine eigene CD vorstellt. Dabei orientiert er sich nicht an Verkaufsaspekten, sondern an dem, was ihm Spaß macht. »Ich arbeite gerade an der Vollendung und freue mich, mit Musikern, die ich meine Freunde nennen darf, dieses Projekt bestreiten zu können. Ack van Rooyen, Till Brönner, Andy Haderer und viele mehr werden meine Gäste sein. Ack van Rooyen ist übrigens nicht nur ein guter Freund. Über die Jahre verbindet uns viel Spaß bei der Zusammenarbeit, ein ähnlicher Musikge-

schmack und auch ein ähnlicher Humor. Ack gehört auch zu meinen Vorbildern. Er hat schon vor vielen Jahren Generationen von Musikern inspiriert und motiviert, mit der Improvisation zu beginnen. Als ich zehn Jahre alt war, habe ich ihn zum ersten Mal bei Peter Herbolzheimer gehört und mir gewünscht, auch einmal ähnlich elegant phrasieren zu können wie er.«

Mit beiden Beinen auf dem Boden, vernetzt und geachtet in der Profiszene, ruhig, ausgeglichen, aber mit Biss und begeisterungsfähig: »Trompetenenergie«, die noch viel Begeisterung auslösen wird. Und wer einmal mit ihm zusammengearbeitet hat, erfährt, dass man mit kompetenten Menschen die wenigsten Probleme hat. ■

Infos: www.ruedigerbaldauf.de

die blasorchesterszene klopfte bei rüdiger baldauf an

Neugier bedeutet bei Rüdiger Baldauf nicht nur der Blick auf die Avantgarde. Die Bläserorchesterszene klopfte an und nach Vorstellung eines klaren Konzeptes wich anfängliche Skepsis. Neue Arrangements wurden beauftragt. Stilistik besonders beachtet und intensiv gearbeitet. Drei Konzerte im Frühjahr dieses Jahres mit dem Landesblasorchester NRW lösten Begeisterung bei den Musikern, beim Publikum und ihm selber aus.

»Ich hatte eigentlich vergessen, wie vielschichtig ein großes Bläserorchester klingen kann. Die Zusammenarbeit mit Renold Quade und dem Landesblasorchester NRW war eine tolle Erfahrung. Sinfonische Stimmungen, aber auch die Momen-



Seitenwechsel: Renold Quade und Rüdiger Baldauf haben die Instrumente getauscht.

te, wo man glaubte, eine Bigband im Rücken zu haben.« Ein anderes Projekt führte ihn mit dem Polizeimusikkorps Baden-Württemberg zusammen. Mit ihm nahm er ein funkorientiertes Trompetenkoncert von Hardy Mertens auf. red